



Kurt Spalinger-Roes

Die Moralfrage

«Den Reiz des Verbotenen kann man nur kosten, wenn man es sofort tut.
Morgen ist es vielleicht schon erlaubt»

J. Genet

Was ist moralisch vertretbar? Kennen wir überhaupt ein moralisches Handeln? Dürfen wir Tierarten ausrotten um uns Menschen zu schützen? Die Malariamücke (Culicidae – Anopheles) infiziert jährlich 200 Millionen Menschen und lässt keinen anderen Nutzen vermuten. Dürfen wir nun...? Ist es verwerflich, wenn wir Tötung auf Verlangen in Betracht ziehen? Der dänische Philosoph Søren Kierkegaard (1813 - 1845) hat dem Menschen drei Lebensformen zugemutet. Die ästhetische, die ethische und die religiös orientierte Lebensform. Dem Ästhetiker ist Moral fremd und zuwider (der Lebemensch). Der Ethiker erkennt im Gegensatz zum Ästhetiker, einen verbindlichen Sinn zum Leben (schliesst eine höhere Macht nicht aus).

Der religiös denkende Mensch lebt in der gesellschaftlichen Moral, die beispielsweise auch christlich-religiös ist (Eine höhere, regulierende Macht ist für ihn selbstverständlich).

Es gibt kein Naturgesetz, das Sünde, schlechtes Gewissen oder Moral beschreibt. Dies sind Erfindungen des Menschen mit dem Ziel seine Mitmenschen zu beherrschen.

Wer sich zum Sünder machen lässt ist selbst schuld – niemand zwingt uns dazu, es gibt kein Naturgesetz, das uns Sünde aufzwingt. Moral ist es, die uns immer wieder zu einem schlechten Gewissen und in die Abhängigkeit treibt. Moral ist es auch, die in uns, aus dem schlechten Gewissen heraus, Ängste entstehen lässt. Im Alltag werden wir begleitet von Erfüllungsängsten, Existenzängsten, Gerechtigkeitsängsten, Überlebensängsten, Versagensängsten und anderen Ängsten mehr.

Solche Angstzustände erzeugen Unsicherheit und lassen uns stolpern, geben anderen Macht über uns, entziehen uns Energie und beschränken damit wiederum unser Lebenspotential. Durch Angst werden wir dazu prädestiniert,

unser Denken und Handeln von der einen – sagen wir ästhetischen (genussorientierten), zur ethisch-religiösen (moralgeprägten) Lebensweise zu wechseln. So wird die Angst zum Motor für unser Handeln und nicht umgekehrt. Schuldbewusstsein, das «schlechte Gewissen», ist also die Voraussetzung unseres Handelns.

Es geht um unser Weltbild, die Denkfähigkeit, die Moralvorstellung, und um die daraus resultierenden Grenzen, die zu unserer Unsicherheit führen. Unsere Begrenztheit, den Abstand unseres Brettes vor dem Kopf – woran ich glaube – definiert mein Weltbild, mein Wissen und Können, meine Intelligenz, meine Toleranz, meine Neugierde und mein Wunschdenken – kurz mein Ich.

Wir können Moral und Ethik einfach einmal vergessen und nicht nur von trinken, essen, freiem Sex und Müssiggang träumen. Die gesellschaftlichen, religiösen und politischen Folgen einer

von Faulheit regierten Lebensweise schadet niemandem. Heilige Texte verkünden oft, dass das höchste Ziel, die Vollkommenheit mit Selbstkasteiung zu erreichen sei. Sollen wir glauben,

dass es eine Vollkommenheit oder eine Moral gibt, die nicht verbessert werden kann? Vollkommenheit bedeutet, dass keine weitere Veränderung mehr möglich ist und suggeriert ein schliessliches und definitives Ende. Ich frage mich also, ob Vollkommenheit eine tatsächliche Realität, eine funktionale Vorstellung oder ein erreichbares und ein wünschbares Ziel ist?

Moral ist eine ganz individuelle Sache. Abhängig von Kultur, Erziehung und eigenen Erfahrungen. Dies kann zu ganz gegensätzlichen Moralvorstellungen führen. Moral wird oft als Ersatz für das Nachdenken benutzt. Ersatz für diejenigen, die mit dem Nachdenken nicht klarkommen. Lernen wir wieder zu leben!

«Es gibt kein Naturgesetz, das Sünde, schlechtes Gewissen, oder Moral beschreibt»

K.S.R.

Du erhältst dieses «Dänkmümpfeli», weil ich davon ausgehe, dass Du an meinen Arbeiten interessiert bist und weil Du als eine mir bekannte Persönlichkeit in meiner privaten Datenbank registriert bist. Solltest Du kein Interesse mehr haben, so bitte ich Dich, dieses Mail mit dem Vermerk «bitte abmelden» zurückzusenden.

Kurt Spalinger-Roes, Aeschstrasse 13, CH-5610 Wohlen, bulito@bulito.ch, www.bulito.ch

